

Bericht

der Vorsitzenden des Konvents der Krankenhauseelsorge in der EKvW
für den Zeitraum Mai 1994 bis Mai 1995

Im Berichtszeitraum traf sich der **Leitungskreis** sieben Mal, davon einmal in Münster zu einer zweitägigen Sitzung. Hinzu kam eine Sitzung mit den Rheinländern im August letzten Jahres und das Treffen mit der **Superintendentenkonferenz** im September in Bielefeld. Hieran nahmen M. Mißfeldt, Ch. Ewert und ich teil.

Was haben wir erreicht? Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand noch immer die Auseinandersetzung mit dem **FEST - Bericht** und dem Handlungsbedarf, der aus ihm folgt. Im Sommer letzten Jahres schickten wir deshalb an alle 33 Kirchenkreise unserer Landeskirche den Bericht zusammen mit unserer Stellungnahme und der Bitte, sich in den Kreissynodalvorständen damit auseinanderzusetzen und die Situation der KH- Seelsorge vor Ort in den Blick zu nehmen. Dies lag allen Superintendenten auf der Konferenz im September vor, so daß sie zumindest von der Existenz des FEST- Berichtes gehört haben mußten. Auf diesem Hintergrund stellten wir unsere Konzeption von KH- Seelsorge vor als speziellen Arbeitszweig von Kirche in der Institution KH. Wir wiesen auf die Qualifikation von KH- Seelsorge über KSA hinaus hin und verteilten die "Standards" von Michael Kleßmann. Unsere Überlegungen wurden wohl eher zögerlich aufgenommen. Es wurde auf die große Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit im KH hingewiesen, vielleicht damit wir nicht noch mehr Stellen fordern?, auch darauf, daß überlegt werden könne, ob nicht die Krankenhäuser unsere Finanzierung übernehmen könnten, wenn unsere Arbeit doch so wichtig sei. Fazit: Wir haben auf unsere Arbeit aufmerksam gemacht. Die Vertiefung muß nun durch alle Kolleginnen und Kollegen vor Ort geschehen.

Wie wir hören, sind in einigen Kirchenkreisen Pfarrkonferenzen und auch Gespräche mit den Kreissynodalvorständen durchgeführt worden, auch mit Konsequenzen für die konkrete Arbeit.

Hier schließt sich gut der Bericht über die Arbeit des **Unterausschusses vom Ausschuß Seelsorge und Beratung** an. Der Ausschuß war ja von der Kirchenleitung im letzten Jahr damit beauftragt worden, sich mit der Umsetzung des FEST- Berichtes zu beschäftigen. Er arbeitet, allerdings ohne unsere Dezernentin, zur Zeit an Aus- und Fortbildungsfragen, unter dem Vorsitz von F. Jetzschke.

Der Hauptausschuß hat seine Arbeit zu den beiden Themenbereichen **Homosexualität** und **Beziehungsstruktur zwischen parochialen und funktionalen Diensten** abgeschlossen und jeweils eine Stellungnahme an die Kirchenleitung abgegeben. Zum letzten Thema soll eine gemischte Kommission ins Leben gerufen werden, die in diesem Zusammenhang Perspektiven für das zukünftige Profil der Kirche entwickelt, damit bei knapper werdenden Finanzen nach durchdachter Konzeption mit den verschiedenen Arbeitsbereichen umgegangen wird. In bezug auf das Thema Homosexualität wird die KL gebeten, sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einzusetzen, daß Homosexuellen in Gesellschaft und Kirche das Recht auf ihre Lebensform eingeräumt wird. Dazu könne als zeichensetzendes Beispiel auch die Segnung homosexueller Paare gehören.

Auf die Bedeutung der **Notfallseelsorge** wurde vom Ausschuß hingewiesen. Nun will das LKA ein Konzept erstellen im Sinne von Leitlinien für die Umsetzung in den

einzelnen Kirchenkreisen. Hauptamtliche Notfallseelsorger und -seelsorgerinnen wird es nicht geben.

Gleichzeitig arbeitet eine von uns ins Leben gerufene **Arbeitsgruppe** unter der Leitung von Matthias Mißfeldt an der Erstellung eines **Curriculums zur Aus - und Fortbildung** in der KH- Seelsorge nach dem Vorbild der Rheinländer. Die Arbeit ist nicht abgeschlossen.

In diesem Zusammenhang möchte ich die neugegründete **Arbeitsgemeinschaft "Seelsorgerliche Dienste"** erwähnen. Am 30. Sept. 1994 trafen wir uns das erste Mal, nun geht es weiter mit zwei Treffen im Jahr. Es nehmen teil die Vertreter oder Vertreterinnen von der Seelsorge im Gefängnis, der Psychiatrie, Dienst an Schulen, Altenheim, Polizei, Studenten, Kur, Telefon, Militär, Krankenhaus. Wir suchen nach Elementen, die uns in unserer Arbeit und unserer Stellung in der Kirche verbinden: Arbeit am Rand von Kirche, Ausbildungsfragen, Vertretung in Synoden, Finanzen. Unser Ziel ist die Stärkung der funktionalen Dienste in unserer Landeskirche.

Das Angebot von **Supervision** für unsere Berufsgruppe wird inzwischen gut angenommen. Neben den beiden hauptamtlichen SupervisorInnen gibt es inzwischen über 30 kirchlich anerkannte Supervisorinnen und Supervisoren, die in ihrem Hauptberuf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EKvW sind. Bisher mögliche Anerkennungen auch ohne Abschluß einer Supervisorenausbildung wird es in Zukunft nicht mehr geben. Die für die Übergangszeit notwendigen Ausnahmeregelungen laufen jetzt aus.

Supervision bei Supervisoren, die nicht Mitarbeiter der evangelischen Kirche sind, wird z.Zt. nicht finanziert.

Gut angenommen wurde das in diesem Jahr erstmals vorgelegte Angebot regionaler Supervisionsgruppen.

Für den Kreis der Supervisoren, der sich dreimal im Jahr trifft, wird es im Herbst erstmals eine dreitägige Fortbildung in Systemischer Supervision geben.

Im Leitungskreis des Konvents der Supervisoren sind aus unserem Kreis Barbara Wiemann, Rainer Stephany und Hellmut Wiegand.

Der **Arbeitskreis Arzt - Seelsorger** hat sich weiterhin intensiv mit dem Thema Organtransplantation beschäftigt. Im Druck befindet sich mittlerweile eine Materialsammlung zum Thema (wird in den Materialien für den Dienst in der EKvW erscheinen) mit einem Vorwort des Präses, einer Standortbestimmung und Artikeln zur gegenwärtigen Debatte. Unsere Stellungnahme von der letzten Konventstagung vom 11.5.94 hat im Anhang ihren Platz gefunden. Fertiggestellt ist ebenfalls das Faltblatt zur Organtransplantation. Es enthält einen Vordruck, auf dem Menschen ihre ausdrückliche Zustimmung oder auch ihren Widerspruch hinsichtlich einer Organentnahme erklären können. Mit dem gleichen Vordruck kann bestimmt werden, ob sie ggf. selbst ein fremdes Organ empfangen wollen oder ob sie dies ablehnen.

Über den **Arbeitskreis "Ethik in der Medizin"** liegt uns nichts vor, da nicht zu erreichen war, daß ein Mitglied des Leitungskreises an Stelle von I. Rickert nach deren Fortgang aus der Krankenhauseelsorge ihren Platz dort einnahm.

Das **Seelsorgeinstitut** fährt inzwischen mit halber Kraft. Die KSA- Ausbildung wird nicht mehr angeboten, dafür in erster Linie Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sonderseelsorgebereiche.

Die **Konferenz für Krankenhausseelsorge in der EKD** hatte ihre Jahrestagung im März in Dresden. Über den Austausch der 22 Vorsitzenden hinaus formulierten wir eine Stellungnahme zur Organtransplantation, in der wir uns an die Vorlage der westfälischen Landessynode von 1994 anlehnten. Gleichzeitig wird noch eine Empfehlung an alle Kirchenleitungen herausgehen mit der Bitte, die besondere Bedeutung der funktionalen Dienste zu bedenken, wenn es um Finanz- und Stellenkürzungen in der Zukunft geht.

Die **Tagung für Anfänger und Anfängerinnen in der KH- Seelsorge**, die bisher R. Stephany zusammen mit M. Horst durchgeführt hat, wird weiterhin stattfinden, auch dieses Mal wieder im Januar. Sie hat das Ziel, in die Strukturen des Arbeitsbereiches und der Institution einzuführen.

Unsere **Arbeitstagung** im Januar dieses Jahres war mit etwa 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besucht. "Begrenzttes Leben - unbegrenzte Hoffnung": Der Referent Dr. Eberhard Stock aus Marburg führte uns in seine theologischen Gedanken zu dem Themenbereich ein.

Die Kontakte zu unseren **holländischen Freunden** versuchen wir weiterhin zu pflegen. Sie sind am ersten Tag dieser Jahrestagung unsere Gäste. Für die Zukunft planen wir ein gemeinsames Pastorkolleg.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** haben wir im Blick. Doch Ihre Aktivität in den Kirchenkreisen ist an dieser Stelle sicher ebenso wichtig. In Bielefeld etwa stand unser Bericht zur Kreissynode in UK, so daß auch die Gemeinden einen Eindruck von unserer Arbeit bekommen konnten. Wir erhielten einige Rückmeldungen.

Schließlich der letzte Punkt: die Zusammenarbeit mit den **Regionalkonventen**. Wir verschickten 14 Fragebögen an die Konvente und bekamen trotz eines frankierten Rückumschlags vier nicht zurück. Leider hatten wir den Fragebogen so konzipiert, daß wir nun immer noch nicht wissen, wo Häuser über 400 Betten unversorgt sind und wo sonst noch berechnete Wünsche nach KH- Seelsorge - Stellen bestehen. Bitte lassen Sie es uns doch wissen. Die endgültige Auswertung der Fragebögen steht noch bevor.

Das war's. Haben wir uns zuviel vorgenommen? Vielleicht. Jedenfalls ist der Bericht länger als in den vergangenen Jahren, und jeder und jede von uns hatte seine Portion Arbeit zu leisten., auch wenn ich nicht immer den Namen der einzelnen genannt habe. Vielleicht kommt es nicht von ungefähr, daß wir vier neue Mitglieder im LK brauchen, weil vier bewährte gehen. Michael Horst wurde in eine Gemeindepfarrstelle gewählt, Friederike Jetzschke möchte nach intensivem Einsatz neue Schwerpunkte setzen, Christine Ewert wagt in vielerlei Hinsicht einen Neuanfang und braucht dazu ihre ganze Kraft, so daß sie uns davon zur Zeit nicht mehr so viel abgeben kann, und Hellmut Wiegand hat uns mit seiner Gelassenheit und Übersicht viele Jahre lang Zeit und Energie zur Verfügung gestellt, so daß er diese Möglichkeit einmal anderen gewähren will. Es bleiben: Astrid Neumann,

*bestenfalls...
gibt...
1*

Matthias Mißfeldt und schließlich ich. Zusammen mit den Neuen werden wir genau schauen müssen, wieviel Kräfte wir wofür einsetzen können und wollen, um die Entwicklung einer geordneten KH- Seelsorge im Bereich der EKvW zu fördern und die fachbezogenen Interessen der KH- Seelsorge in der Landeskirche zu vertreten, wie es in unserer Konventsordnung heißt. Wir würden uns freuen, wenn Sie alle uns wie bisher oder vielleicht sogar noch stärker darin unterstützen würden, durch Ihre Rückmeldungen an uns und durch Ihre Arbeit vor Ort.

Bielefeld, 17. Mai 1995

Die Arbeit der KH- Seelsorge im Bereich der EKvW ist ein zentraler Bestandteil der pastoralen Arbeit in der Landeskirche. Sie ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt. Die Arbeit der KH- Seelsorge ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt. Die Arbeit der KH- Seelsorge ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt.

Die Arbeit der KH- Seelsorge im Bereich der EKvW ist ein zentraler Bestandteil der pastoralen Arbeit in der Landeskirche. Sie ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt. Die Arbeit der KH- Seelsorge ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt.

Die Arbeit der KH- Seelsorge im Bereich der EKvW ist ein zentraler Bestandteil der pastoralen Arbeit in der Landeskirche. Sie ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt. Die Arbeit der KH- Seelsorge ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt.

Die Arbeit der KH- Seelsorge im Bereich der EKvW ist ein zentraler Bestandteil der pastoralen Arbeit in der Landeskirche. Sie ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt. Die Arbeit der KH- Seelsorge ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt.

Die Arbeit der KH- Seelsorge im Bereich der EKvW ist ein zentraler Bestandteil der pastoralen Arbeit in der Landeskirche. Sie ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt. Die Arbeit der KH- Seelsorge ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt.

Die Arbeit der KH- Seelsorge im Bereich der EKvW ist ein zentraler Bestandteil der pastoralen Arbeit in der Landeskirche. Sie ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt. Die Arbeit der KH- Seelsorge ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt.

Die Arbeit der KH- Seelsorge im Bereich der EKvW ist ein zentraler Bestandteil der pastoralen Arbeit in der Landeskirche. Sie ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt. Die Arbeit der KH- Seelsorge ist ein Bereich, in dem die Kirche ihre Verantwortung für die Seelsorge der Kranken wahrnimmt.